



Reflexionen in der Fastenzeit 2024

Dienstag der zweiten Fastenwoche

Aufbruch

Über gefrorene Spurrillen holpern  
Bis harter brauner Boden  
Ein Lied wird, ein Klagelied  
Von niemandes Schmerz außer dem meinen

Eine Erleichterung, sich über die Wipfel  
Von knospenlosen Büschen und nackten Bäumen  
Deren dünne knochige Finger versuchen  
Alles zu berühren

Anders als ein Kind, das weiß  
Besser als zu fragen, frage ich  
Warum dieses Begräbnis der Erde  
Wo ist das Grün des Lebens geblieben?

Dann, in den Himalaya der Wolken  
Nichts wissend  
Von der erloschenen Welt,  
Erscheint das Saphirblau des Geistes

Keats, der das obige Gedicht freilich nicht geschrieben hat, starb jung und musste, wie viele ältere Menschen, die Verzweiflung über sein unverwirklichtes Potenzial und seine verlorene Jugend ertragen. (Seine Gedichte wurden während der Covid-Phase sehr populär.)

Er hatte lange mit dem Widerspruch zu kämpfen, dass der Tod um jeden Preis vermieden werden muss und doch als Quelle des Friedens gesehen wird, nach dem sich die menschliche Psyche sehnt. Diese Spannung steht im Mittelpunkt jeder wahrhaft religiösen Einstellung zum Leben, die das Leben als ein heiliges Wunder betrachtet. Der schwere Tod seines Bruders, den John pflegte, veränderte ihn nachhaltig. Sein Weg durch das Paradox wurde zu dem, was er "ins Leben sterben" nannte. Es bedeutet, den Frieden des angenommenen Leidens zu finden.

Ich denke, dass unsere tägliche Meditation ein Weg ist, um im Leben zu sterben, und zwar nicht, indem wir die kostbare Zeit nutzen, um unsere Probleme zum millionsten Mal zu analysieren oder uns in Groll und Selbstmitleid zu suhlen oder eine alternative Realität zu konstruieren, die wir als falsche Losgelöstheit bezeichnen oder uns für erleuchtet halten. Aber es geht darum, den kleinen Punkt zu finden, der für das Ego zu klein ist, um ihn zu betreten, wo die Akzeptanz insgeheim vollzogen wird. Wie das geschieht, kann man kaum beobachten oder erinnern, aber es ist unbestreitbar: Wir wissen, dass wir für etwas gestorben sind, und leben mit einem Frieden, den die Welt allein nicht geben kann.

Keats war auch in das Geheimnis der Schönheit verliebt. Ohne die Erfahrung der Schönheit, die neben der Wahrheit und der Güte eine der drei Eigenschaften Gottes ist, könnten wir diesen kleinen Punkt nicht finden, an dem wir alles loslassen und gleichzeitig reich und arm werden. Die Schönheit ist sogar in ihren flüchtigen Erscheinungen überwältigend.

Laurence Freeman

Übersetzung: Susanna Melzer, unterstützt von DeepL